

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 27. Neuenbürg, Samstag den 4. April 1857.**

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

#### Holz-Verkauf

im Revier Herrenalb, am 15. April, von Morgens 10 Uhr an auf dem Rathhaus in Herrenalb.

- 400 Stück tannen Lang- und Klozholz, aus der Sommer- und Winterhalde bei Dobel,
- 2 Eichen daselbst,
- 200 Stück tannen Lang- und Klozholz, aus dem Kennberg,
- 8 eichene und 100 tannene Stangen daselbst,
- 135 Kasten buchene Scheiter daselbst,
- $\frac{3}{4}$  " eichene " "
- $\frac{1}{2}$  " birchene " "
- $\frac{1}{2}$  " buchen Stockholz "
- 1 " Abfallholz "

Neuenbürg, den 1. April 1857.  
K. Forstamt.  
Lang.

Revier Calmbach.

#### Holz-Verkauf auf dem Stocf

am 1. d. Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calmbach:

- 200 Eichen am Henzberg,
- 1000 Tannen in der Lehenwaldhalde,
- 2400 Tannen im untern Forstmeisterszfall.

Neuenbürg, den 3. April 1857.  
K. Forstamt.  
Lang.

Da der Pacht des finanzkammerlichen Anteils an der sogenannten Erblebenszähmühle im Enzthal nebst einiger dazu gehöriger Grundstücke mit dem letzten Juni 1857 zu Ende geht, so wird böhrer Weisung gemäß eine neue Verpachtung auf die nächsten 3 Jahre

am Donnerstag den 16. April 1857,  
Vormittags 9 Uhr,

auf der Mühle selbst stattfinden, wozu Pachtlichhaber, welche sich über genügenden Vermögens-

besitz auszuweisen, vermögen hiemit eingeladen werden.

Neuenbürg, den 31. März 1857.  
K. Kameralamt.  
Blessing.

Wildbad.

#### Veraffordirung von Zimmerarbeit und Erneuerung des Anstrichs an der Enzbrücke zu- nächst unterhalb Wildbad.

Die Jahrbahn an gedachter Brücke soll einen neuen Dielenbelag erhalten, und das Geländer nebst der Vertäferung wieder mit Delfarbe angestrichen werden, die Kosten hiesfür berechnen sich:  
für Zimmerarbeit auf 334 fl 36 kr.  
für Anstrich auf 30 fl.

welche Arbeiten nächst kommenden Samstag den 11 April, Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad veraffordirt werden, und wozu hiemit Affordostliebhaber, welche sich über Tüchtigkeit mittelst gemeinderäthlichen Zeugnissen auszuweisen vermögen, eingeladen werden.

Calw, den 30. März 1857.  
K. Straßenbauinspektion.  
Feldweg.

Calmbach.

#### Holz-Verkauf.

Am Montag den 6. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem hiesigen Rathhaus, aus dem Communwald Kälbling oberhalb der neuen Calwer Straße, zum Verkauf:

- 132 Stücke Langholz mit 9,014 C. und
- 84 Stücke Klozholz mit 3,090 C.

Calmbach, den 30. März 1857.  
Schultheiß Pöffler.

Höfen.

#### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. April 1857,  
Nachmittags 2 Uhr,

werden auf hiesigem Rathhaus versteigert:

- 25 Eichen,
  - 27 Stück tannen Langholz,
  - 2 Stück tannene Säzklöße,
  - 15 1/2 Klafter eichene gem. Scheiter,
  - 11 1/2 Klafter tannene gem. Scheiter,
  - 91 Klafter Reisprügel,
  - 1 eichener Haubloch,
- circa 20 Klafter eichene Gerber-Rinden.
- Schultheissenamt.  
L e o.

**Schömb erg.**

Am Gründonnerstag, Nachmittags 1 Uhr, werden auf dem Bühlhof bei Schömb erg circa 30 Centner Heu und Lehm, 8 Bund Haber- und 9 Bund Roggenstroh, 46 Pfund geräucheretes Schweinefleisch, Mannsleider und noch verschiedenes im Aufstreich verkauft. Liebhaber werden eingeladen.

Wassengericht.

**Schwarzenberg.**

**Haus-Verkauf.**

Am 9. April d. J. verkauft die Gemeinde ein zweistödiges Wohnhaus nebst 2 steinernen Schweinställen, auf den Abbruch, um baare Bezahlung

Der Verkauf ist auf dem Rathhaus, Mittags 1 Uhr.

H. A. des Gemeinderaths  
Schultheiß Burkhardt.

**Denna ch.**

Die Gemeinde sucht für den nächsten Sommer einen Kuhhirten. Lusttragende wollen sich in Bälde wenden an das

Schultheissenamt.

**Berne t.**

**Lang- und Klotzholz-Verkauf.**

Am Montag den 6. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde circa 600 Stämme Lang- und Klotzholz, vom 70er abwärts, wozu die Kaufs Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet

Den 27. März 1857.

Stadt-Schultheissenamt.

**Grunba ch.**

**Holz-Verkauf.**

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag den 9. April 1857, Nachmittags 2 Uhr, aus den Gemeindewaldungen 149 Stücke Langholz, 4 Säzklöße, 353 Gerüststangen, 719 Feld- und Wagnerstangen, 890 Hopfenstangen und 60 Klfr. forchene Scheiter und Prügel, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 3. April 1857.

Waldmeister  
Kirchherr.

**Privatnachrichten.**

**Neuenbürg.**

**Garten-Verkauf.**

Der Garten des Herrn Oberamts Arztes Dr. Kayff in Ehlingen, ungefähr 1/2 Morgen, neben dem Schiff, wird heute Abend um 7 Uhr in der Krone hier, im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Den 4. April 1857.

**Neuenbürg.**

**Wohnungs-Veränderung.**

Von heute an wohne ich im Kaufmann Karl Groß'schen Hause.

Den 3. April 1857.

Stadttaccher, Wasserzoller  
Kunz.

**Neuenbürg.**

Verschiedene Topfpflanzen, Sezlinge von Salat, Wirsing und Kohlraben verkauft

Gärtner Moser.

**Neuenbürg.**

Frisch gewässerte

**Stockfische**

empfehl

Conditor G. F. Weiß, Wittwe.

**Neuenbürg.**

**Bleichen-Empfehlung.**

Die Versendung jeder Art von Bleichwaaren zu der Könial. Bleiche in **Urach**, wie zur Bleiche in **Pforzheim** übernimmt, in Folge Auftrags, der Unterzeichnete und bemerkt, daß die Bleichgegenstände von allen Unkosten als Fracht u. s. w. frei sind.

Bei der letzteren Bleiche wird zu 2 1/2 oder 3 fr. per Elle gebleicht.

Ernst Martin.

**Wildbad.**

**Bleiche-Empfehlung.**

Wie schon seit mehreren Jahren, so nehme ich auch heuer wieder Leinwand, Faden und Garn an die rühmlichst bekannte **Uracher** Naturbleiche an, und spedire solche frachtfrei hin und her.

J. Herter.

**Pforzheim.**

**Steinkohlen.**

Ich mache hiermit die ergebenste Anzeige, daß frische Rubrer Steinkohlen besser Qualität bei mir angekommen sind, und werden auf meinem Lager fortwährend um billigen Preis verkauft.

Den 2. April 1857.

Heinrich Sattler.

**Neuenbürg.**

Eine kleine Scheuer steht auf den Abbruch zu verkaufen, wo — sagt die Redaktion.



**W i l d b a d.**

Altes Guß- und Schmied-Eisen kauft  
fortwährend zu 1½ fr. per Pfund

**Th. Klunzinger.**

**H ö f e n.**

Einen großen eisernen Heerd sammt Häfen  
hat zu verkaufen

W. Lustnauer.

**Neuenbürg.**

**Gewerbe-Verein.**

Heute Abend  
im Gasthof zur Krone.

**W i l d b a d.**

Für eine Kunstfärberei in Stuttgart besorge  
ich die Versendung von seidnen, wollenen und  
halbwollenen Stoffen und sind Preislisten bei  
mir einzusehen.

Haltbare und schöne Farbe und schnelle Be-  
dienung wird zugesichert.

Im März 1857.

Schmiedmeister  
Horkheimer.

**Neuenbürg.**

Der in Nr. 9 des Enzhälters vom vorigen  
Jahre näher beschriebene Garten des Unterzeich-  
neten ist noch immer unter ganz angenehmen  
Zahlungsbedingungen dem Verkauf ausgesetzt.

Job. Mich. Joll,  
Schreinermeister.

**Neuenbürg.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Der Unterzeichnete nimmt einen wohlgezoge-  
nen jungen Menschen in die Lehre auf.

Schreinermeister  
Wadenhut.

**Neusatz.**

Bei der hiesigen Gemeindepflege werden  
gegen gesetzliche Sicherheit 400 fl. ausgeliehen.

Gemeindepfleger  
Bauer.

**Neuenbürg.**

Ungefähr 100 Ctr. unberegnetes Heu ver-  
kauft

J. M. Genfle.

**Neuenbürg.**

50 Centner gut eingebrachtes Ackerheu hat  
zu verkaufen

J. M. Weiß, Dreher.

**Neuenbürg.**

Eine Hausmagd findet bis Georgi einen  
Dienst. Wo, sagt die Redaktion.

**Neuenbürg.**

Ein in den häuslichen Arbeiten bewandertes  
Dienstmädchen von guter Herkunft findet so gleich  
eine Stelle. Wo, sagt die Redaktion.

**Neuenbürg.**

Eine freundliche Wohnung in angenehmer  
Lage mit Stube, Stubenkammer, Mansarden-  
zimmer, Küche, Keller, Stallung ist zu vermieten.  
Näheres bei der Redaktion.

**Neuenbürg.**

**Confirmations-Schriften,**

Gesangbücher in allen Sorten, Album, Album-  
bilder, Brieftaschen, Notizbücher sind vorrätzig.

Meib'sche Buchdruckerei.

**Kronik.**

**Deutschland.**

**Württemberg.**

Die Frage von der Feststellung der Rechts-  
verhältnisse der Standesherrn Würt-  
tembergs kann jetzt als definitiv gelöst betrach-  
tet werden. Dem Uebereinkommen, welches zu  
diesem Zwecke zwischen der Regierung und den  
Standesherrn nach langen mühsamen Verhand-  
lungen getroffen worden, und zu dessen Vollzuge  
dem Landtage nunmehr ein Gesetzesentwurf vorge-  
legt ist, fehlte bis jetzt nur noch die Beistimmung  
des Fürsten von Thurn und Taxis. Sicherem  
Vernehmen nach ist auch diese jetzt ertheilt worden,  
und es werden nun in Folge davon die Recla-  
mationen, welche der Fürst von Thurn und Taxis  
bei der Bundesversammlung seiner Seits noch  
erhoben hatte, zurückgezogen werden. Man glaubt  
in den höheren Kreisen erwarten zu dürfen, der  
Landtag werde in dieser Angelegenheit nicht neue  
Schwierigkeiten hervorrufen wollen, da in solchem  
Falle, wie man versichert, eine oberste Entschei-  
dung der Bundesversammlung die Sache zu  
endlichem Austrage bringen würde. (Leip. Z.)

**Preußen.**

Berlin, 27. März. Der Graf Hagfelbt  
in Paris ist beauftragt, mit Heruf Kahn über  
den Abschluß eines, auf der Basis der Gegen-  
seitigkeit zu vereinbarenden Preussisch-Perussischen  
Handels-Vertrages zu unterhandeln.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Paris, 31. März. Die Conferenz be-  
züglich der Neuenburger Angelegenheit hielt heute  
im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten  
ihre fünfte Sitzung. — Die „Presse“ will wissen,  
der schweizerische Gesandte Dr. Kern habe in  
der heutigen Conferenzsitzung im Namen des  
Bundesrathes einige Concessionen gemacht; wie  
es indeß scheine, seyen doch noch einige Schwierig-  
keiten vorhanden, so daß der Schluß der Confe-  
renzen noch einige Tage auf sich warten lassen  
werde.

## Miszellen.

### Die Zucht der Thiere in England.

(Schluß.)

Liverton, ein kleines Städtchen (etwa wie Höchst am Main), war mit Kaminen, Triumpfbogen, Blumen, Gesträuchern festlich geschmückt, ganz so wie Frankfurt bei der Ankunft des Reichsverweisers. Omnibusse und Fiakers aus größeren Orten, für die Tage der Ausstellung herbeigezogen, brachten die Ankommenden nach dem Orte derselben. Um ein ansehnliches Stück Feld war eine Bretterwand gezogen, im Innern mit einem Häuschen für das Comité, vielen Buden, Zelten und Schuppen versehen, in welchen sich die verschiedenen Thierklassen befanden. Im Freien standen die Pflüge, Säemaschinen, die Karren, Wagen, transportablen Dampfmaschinen zum Dreschen und Pflügen und alle anderen, zu dem Ackerbau nöthigen Werkzeuge, von der einfachsten Hacke und Schaufel bis zu den complicirteren Geräthschaften, welche die Hände vieler Arbeiter ersparen oder auch die Arbeit erleichtern, in den neuesten, vollkommensten Mustern, jedes den Namen des Verfertigers und den Preis tragend.

In mehreren langen Schuppen waren die Schafe, die Schweine, die Pferde, die Kühe, Rinder und Ochsen ausgestellt, bereits mit den Preisen geschmückt; neben den Thieren ihre Wärter mit zufriednem Gesicht, weniger wohl wegen des gewonnenen Geldes, als mehr in dem Bewußtseyn, das Beste zur Ausstellung gebracht zu haben. Wer sie sie gesehen hat, die Devonshire Schafe, Schweine oder Ochsen, welche jährlich zu vielen Tausenden auf den Markt von London gebracht werden, kann sich einen Begriff von den Thieren machen, welche man würdig gefunden hatte, mit dem ersten Preise zu schmücken. Den Schafen, welche voraussichtlich um die ersten Preise concurriren würden, hatte man ein elegantes Muster auf dem Rücken eingeschoren, auf dem linken Schulterblatt aber stand noch eine Buschel Wolle, um auch die Länge und Feinheit derselben prüfen zu können. Den Ochsen aus Devon mit ihrem feinen Kopf- und Knochenbau (denn auch darauf steht der Engländer, daß er nicht unnütze Knochen, sondern Fleisch erzielt) sah man auf den ersten Blick an ihrem munteren Wesen an, daß sie gewohnt waren, sich lange Zeit auf der Weide ohne Aufsicht nach freiem Willen zu bewegen. Die Arbeitspferde, im Gegensatz zu den Rindvieharten mit starkem Knochenbau, erschienen als wahre Freale von lebendigen Arbeitsmaschinen. Laut kündigten sich die Orte an, wo die Poultri, die Ausstellung von Hühnern, Tauben, Truthähnen, Enten und Gänsen stattfand; das Krähen von Hunderten von Hähnen zeigte den Weg. In sauberen Gitterkästen, alle von gleicher Größe, waren die Hühner ausgestellt, immer ein Hahn und zwei Hennen zusammen, was der Engländer eine pen nennt, und alle nach den verschiedenen Rassen und Spielarten geordnet. Die durch ihre Größe und Körperfülle dem Deutschen auffallenden Cochinchina, in acht Spielarten, die Prabma Proutra, noch größer wie die vorhergehenden, die Game oder Streithühner in vielen Spielarten, die noblen spanischen, schwarzen Hühner mit weißem Gesicht und Bartlappen und großem, rottem Kamm, die Malay'schen, die Dorking, die eleganten wunderschönen Polands und Hamburgs, die kleinen muntern Bantams, sie alle waren verireten in Hunderten von Exemplaren, je nach der vorgezeichneten Farbe ihrer Federn, als weiß, schwarz, gelb, rebbunfarbig, nach Gold oder Silber gefleckt, nach Gold oder Silber eingefärbt und geordnet. Dabei war überdies vor Allem die Gestalt des Vogels, die Größe und das Gewicht bei den Cochinchina, Prabma und Dorking in Betracht gezogen; ebenio die Füße, der Kopf, Schnabel und Brust der Streithühner u. s. w. Die Preisrichter entscheiden mit großer Subtilität, bis sie einer pen Hühner den Preis zuerkennen; jeder Theil der Thiere, jede Feder wird geprüf't; aber darin geübt und Kenner, finden sie sicher das Beste und Schönste heraus.

Nicht leicht kann man sich einen Begriff von der Schönheit solcher Preisvögel machen. Für einen Deutschen ist es etwas ganz Unerwartetes, in dieser Gattung von Thieren, deren Zucht bei uns total vernachlässigt ist und welcher bis heute noch keine Aufmerksamkeit geschenkt wird, solche Vollendung in so abweichenden Gestalten und verschiedener Färbung des Gefieders zu sehen. Dabei sind alle die hier aufgezählten Hühnerarten gute Lezer und schmackhaft für den Tisch, was am Ende doch auch eine Hauptsache ist. Man würde sehr irren, wollte man der Speculation bei der Bewerbung um die Preise, welche bei einer Poultri vertheilt werden, einen Antheil geben. Dem ist nicht so; es ist das uneigennützigste Streben nach möglichster Verbesserung einer Thiergattung, welche so verschiedenartige Rassen hat, wie viele andere.

Der Preis der Vögel ist nach unseren Begriffen oft ein enormer, denn es ist nichts Seltenes, daß für ein vorzügliches Exemplar, sey es Henne oder Hahn, viele £ St. bezahlt werden, ja oftmals steigt derselbe bis auf 100 £ St. und manche sind um keinen Preis zu haben.

Mit großer Bereitwilligkeit wurde uns Auskunft über alles Wissenswerthe gegeben, so daß wir durchaus die Meinung veroren haben, als seyen die Engländer unzugängliche Leute; ja, als ich einer ausgezeichneten Hühnerart eine besondere Aufmerksamkeit schenkte, deren Eigenthümer, ein reicher, unabhängiger Mann, nicht zugegen war, hatte man die Gefälligkeit, denselben zu veranlassen, daß er, ohne mit mir bekannt geworden zu seyn und ohne daß ich darum gebeten hatte, an mich schrieb, und kann ich mit vollem Rechte sagen, daß mir die lebhafteste Correspondenz, welche unterdessen zwischen uns über die Hühnerzucht geführt wurde, schon manche angenehme Stunde bereitet hat. Ein wahrer und vollkommener Gentleman, hat mich dieser Herr damit bekannt gemacht, wie man in England bei der Zucht dieser schon Hühner verfährt, und ich habe dadurch eine wohl mit Recht hohe Meinung von der Kenntniß, der Geduld und Ausdauer erdalten, mit welcher die Engländer ein vorgestektes Ziel zu erreichen suchen. Ähnlich, wie bei der Zucht der Hühner, verfahren sie am Ende bei der Zucht ihrer anderen Thiere.

Am Nachmittage der Ausstellung kam von allen Seiten die noble Welt aus der Umgegend von Liverton in ihren Equipagen angefahren und nahm den regsten Antheil an diesem nützlichen, schönen und beiteren Volksfeste; am Abend war Ball im Freien, wir aber eilten zurück nach London.

Den nächsten Morgen ging ich auf den Londoner Hühnermarkt, fand aber darelbst nicht einen Vogel, welchen ich werth gehalten hätte, zu einer Ausstellung zu schicken, denn es waren nur schäbige, ausgeartete Thiere vorhanden.

Ebenio wenig kann ich den Besitzern von Cochinchina gratuliren, welche sie vor einigen Jahren aus der Versteigerung in Köln und Frankfurt erworben haben, denn auch sie waren bereits ausgeartete Vögel.

Den deutschen Oekonomen aber wünsche ich, sie möchten ein gleiches Interesse an der Veredlung ihrer Thiere nehmen, wie die Engländer; es würde sicher nur zu ihrem Vortheil ausfallen. Ein Gleiches aber von den höheren Schichten der Gesellschaft in Deutschland zu verlangen, wage ich nicht, ohne für einen Thoren erklärt zu werden, obisvon es der reichste Engländer nicht unter seiner Würde hält, auch den Hausthieren und ihrer Vervollkommnung ein Interesse zu widmen, welches sich auch bei uns in Deutschland in jeder Beziehung lohnend zeigen dürfte.

China ist nach einem im Organ der k. ostatischen Gesellschaft zu London erschienenen Aufsatz Sir John Bowring's so stark bevölkert, daß Millionen, welche auf dem Lande keinen Platz mehr finden können, auf dem Wasser leben. Von der Bevölkerung Kantons allein haben etwa 300.000 Seelen ihre Wohnungen auf dem Fluße aufgeschlagen.